

Erlösung am Kreuz – Was soll das?

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass ER seinen einzigen Sohn dahingab (ans Kreuz), damit alle, die an Ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.“
(Johannes 3,16)

Inhaltsübersicht:

1. Was will Gott?
2. Was will Gott nicht?
3. Was wollen die Menschen?
4. Die Folgen
5. Menschliche Lösungsversuche
6. Gottes Lösung
7. Unsere Verantwortung

1. Was will Gott?

Der Schöpfer des Himmels und der Erde lässt in diesem gigantischen „Präzisionsmechanismus“ Kräfte, Formen, Zeiten, Programme, Stoffe, Temperaturen, Farben, Entfernungen usw. so miteinander harmonieren, dass es von Seiner Schöpfung heißt: *„Es war ALLES sehr gut.“* (1. Mose 1,31) Gott liebt Sein Werk und besonders die Krone der Schöpfung, den Menschen, im Paradies und es bestand eine Liebesbeziehung wie zwischen Vater und Kindern, die ja nach dem Bilde Gottes geschaffen waren. (1. Mose 1,27) In der Gemeinschaft mit Ihm und unter Seiner Leitung sollten sie sich die Erde untertan machen und über sie herrschen. (1. Mose 1 u. 2) Ein entscheidender Aspekt der Liebe ist die Freiwilligkeit; Niemand kann einen anderen zwingen, ihn zu lieben. So schafft Gott eine Möglichkeit wie die Menschen beweisen können, dass sie Ihn lieben und Seine göttliche Autorität akzeptieren. Dazu mehr in Abschnitt 2. Kurz gesagt, Gott will, dass die Menschen unter Ihm als liebenden Vater und gerechten König, ewig in Frieden auf einer paradiesischen Erde leben und herrschen, vorausgesetzt, sie können sich mit diesem, Seinem Willen, identifizieren.

Erlösung am Kreuz – Was soll das?

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass ER seinen einzigen Sohn dahingab (ans Kreuz), damit alle, die an Ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.“
(Johannes 3,16)

Inhaltsübersicht:

1. Was will Gott?
2. Was will Gott nicht?
3. Was wollen die Menschen?
4. Die Folgen
5. Menschliche Lösungsversuche
6. Gottes Lösung
7. Unsere Verantwortung

1. Was will Gott?

Der Schöpfer des Himmels und der Erde lässt in diesem gigantischen „Präzisionsmechanismus“ Kräfte, Formen, Zeiten, Programme, Stoffe, Temperaturen, Farben, Entfernungen usw. so miteinander harmonieren, dass es von Seiner Schöpfung heißt: *„Es war ALLES sehr gut.“* (1. Mose 1,31) Gott liebt Sein Werk und besonders die Krone der Schöpfung, den Menschen, im Paradies und es bestand eine Liebesbeziehung wie zwischen Vater und Kindern, die ja nach dem Bilde Gottes geschaffen waren. (1. Mose 1,27) In der Gemeinschaft mit Ihm und unter Seiner Leitung sollten sie sich die Erde untertan machen und über sie herrschen. (1. Mose 1 u. 2) Ein entscheidender Aspekt der Liebe ist die Freiwilligkeit; Niemand kann einen anderen zwingen, ihn zu lieben. So schafft Gott eine Möglichkeit wie die Menschen beweisen können, dass sie Ihn lieben und Seine göttliche Autorität akzeptieren. Dazu mehr in Abschnitt 2. Kurz gesagt, Gott will, dass die Menschen unter Ihm als liebenden Vater und gerechten König, ewig in Frieden auf einer paradiesischen Erde leben und herrschen, vorausgesetzt, sie können sich mit diesem, Seinem Willen, identifizieren.

2. Was will Gott nicht?

Gott ist Liebe, Kraft, Macht, Licht, Weisheit, Leben, Wahrheit, Gerechtigkeit. Durch solche Eigenschaften hält Er den Kosmos, auch mit unserem Sonnen-system, auf seinen Bahnen. Auch der Mensch ist nur in der Liebesbeziehung mit seinem Schöpfer perfekt. Gott will nicht, dass diese Harmonie zerstört wird und warnt die Menschen: Wenn ihr aus dieser Liebesbeziehung ausschert, zerstört ihr das System und euch selbst. Er macht die Situation greifbar, indem Er sagt: *„Wenn ihr von diesem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse esst, müsst ihr sterben.“* (1. Mose 2,17) Anders ausgedrückt: Wenn ihr selbst erfassen, bestimmen, managen wollt, ohne mich, geht das nicht gut. „Wenn ihr sein wollt wie Gott, müsst ihr sterben.“ Der Schöpfer wollte also nicht, dass sein Werk zerstört wird, aber um der absoluten Liebe willen, in Harmonie und Freiheit, ging Er das Risiko ein, dass die Menschen sich für diese Todsünde entscheiden.

3. Was wollen die Menschen?

Im Paradies gab es keine Vorschriften, außer dem Verbot, nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. (1.Mose 2,16/17) Da sollten die Menschen ihre Solidarität mit Gott unter Beweis stellen. Nur hier konnte Satan (gefallener Engel, dem Gott erlaubt, den Menschen zu versuchen, um seine Liebe zu prüfen) zerstörerisch ansetzen: *„Wenn ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet und ihr werdet sein wie Gott.“* (1. Mose 3,5) Die ersten Menschen meinten, dass es cool wäre, von dem Baum zu essen und griffen zu. Die Habgier, die Wurzel allen Übels, war stärker, als die Liebe zu Gott. Die Ursünde, die Todsünde kam in die Welt und setzt sich fort. Auch in unserer Zeit ist alles Streben und Machen der gefallenen Menschen letztlich Ausdruck der Todsünde „Sein wollen wie Gott.“ Die Menschen wollen nicht wahrhaben, dass es einen gibt, der sie besser kennt, als sie sich selbst und der weiß, was am besten für sie ist. Viele Religiöse beten oft: „Dein Wille geschehe“ als Ritual, fragen aber nicht nach dem Willen des Herrn und reihen sich damit bei denen ein, die sagen: „Mein Wille geschehe.“

4. Die Folgen.

Als Folge der Todsünde trifft die Menschheit in erster Linie der geistliche Tod: Sie verliert die Gemeinschaft mit Gott. Wenn man heutzutage Leute fragt, ob sie Gott kennen, müssen die meisten passen. Auch der körperliche Tod hat Einzug gehalten und trifft nun alle. Der Mensch gab seine ihm von Gott auftragene Herrschaft an Satan ab, der zum „Fürsten dieser

2. Was will Gott nicht?

Gott ist Liebe, Kraft, Macht, Licht, Weisheit, Leben, Wahrheit, Gerechtigkeit. Durch solche Eigenschaften hält Er den Kosmos, auch mit unserem Sonnen-system, auf seinen Bahnen. Auch der Mensch ist nur in der Liebesbeziehung mit seinem Schöpfer perfekt. Gott will nicht, dass diese Harmonie zerstört wird und warnt die Menschen: Wenn ihr aus dieser Liebesbeziehung ausschert, zerstört ihr das System und euch selbst. Er macht die Situation greifbar, indem Er sagt: *„Wenn ihr von diesem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse esst, müsst ihr sterben.“* (1. Mose 2,17) Anders ausgedrückt: Wenn ihr selbst erfassen, bestimmen, managen wollt, ohne mich, geht das nicht gut. „Wenn ihr sein wollt wie Gott, müsst ihr sterben.“ Der Schöpfer wollte also nicht, dass sein Werk zerstört wird, aber um der absoluten Liebe willen, in Harmonie und Freiheit, ging Er das Risiko ein, dass die Menschen sich für diese Todsünde entscheiden.

3. Was wollen die Menschen?

Im Paradies gab es keine Vorschriften, außer dem Verbot, nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. (1.Mose 2,16/17) Da sollten die Menschen ihre Solidarität mit Gott unter Beweis stellen. Nur hier konnte Satan (gefallener Engel, dem Gott erlaubt, den Menschen zu versuchen, um seine Liebe zu prüfen) zerstörerisch ansetzen: *„Wenn ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet und ihr werdet sein wie Gott.“* (1. Mose 3,5) Die ersten Menschen meinten, dass es cool wäre, von dem Baum zu essen und griffen zu. Die Habgier, die Wurzel allen Übels, war stärker, als die Liebe zu Gott. Die Ursünde, die Todsünde kam in die Welt und setzt sich fort. Auch in unserer Zeit ist alles Streben und Machen der gefallenen Menschen letztlich Ausdruck der Todsünde „Sein wollen wie Gott.“ Die Menschen wollen nicht wahrhaben, dass es einen gibt, der sie besser kennt, als sie sich selbst und der weiß, was am besten für sie ist. Viele Religiöse beten oft: „Dein Wille geschehe“ als Ritual, fragen aber nicht nach dem Willen des Herrn und reihen sich damit bei denen ein, die sagen: „Mein Wille geschehe.“

4. Die Folgen.

Als Folge der Todsünde trifft die Menschheit in erster Linie der geistliche Tod: Sie verliert die Gemeinschaft mit Gott. Wenn man heutzutage Leute fragt, ob sie Gott kennen, müssen die meisten passen. Auch der körperliche Tod hat Einzug gehalten und trifft nun alle. Der Mensch gab seine ihm von Gott auftragene Herrschaft an Satan ab, der zum „Fürsten dieser

Welt“ geworden ist. Der Fluch Gottes ist dadurch über die ganze Welt gekommen und die Folgen sind bis heute zu sehen: Ungerechtigkeit regiert, eine Katastrophe jagt die andere, Kriege, Missgunst, Hass, Neid, Unfrieden, Krankheiten, Untreue usw. sind für die gefallene Welt an der Tagesordnung. Der „Vater der Lüge“ dominiert in Politik , Wirtschaft und Religion genauso wie im kleinsten Familienkreis. Die Todsünde hat in 6000 Jahren Menschheitsgeschichte millionenfach schreckliche Auswirkungen hervorgebracht. Der Egoismus regiert. Das ICH sitzt auf dem Thron. Dabei bemerken wir gar nicht, wie der „Fürst dieser Welt“ uns in diesem Teufelskreis gefangen hält, aus dem es menschlich kein Entrinnen gibt und der in der ewigen Verdammnis endet. Am Ende der Tage nimmt die Finsternis so überhand, dass man einen Schöpfergott einfach nicht akzeptieren kann. Man glaubt z.B. allen Ernstes, die Welt sei durch einen Urknall entstanden.

5. Menschliche Lösungsversuche.

Weil die Tragik dieser Welt natürlich an unserem Gewissen und unseren Nerven nagt, suchen wir seit jeher nach Klärungen und Lösungen. So forscht die Wissenschaft nach dem Ursprung des Lebens, aber nicht bei dem Lebendigen Gott, sondern in alten Knochen und auf fernen Planeten. Sie degradiert den Menschen zum denkenden Tier und vergisst, dass er auch eine Seele und einen Geist hat. Sie wird auch zur Religion, indem sie an eine Evolutionstheorie glaubt. Mit der Zeit lässt man das Wort „Theorie“ weg und spricht von Evolution so, als ob sie wahr wäre. Im Wort Gottes steht: *„Die Toren sagen, es gibt keinen Gott.“* (Psalm 14,1) Vielleicht noch der gängigste Lösungsversuch ist die Religion. Der Teufel zeigt den Menschen durch verschiedene Lehren, was sie zu glauben oder Gutes zu tun haben, um ins Paradies oder in bessere Verhältnisse zu kommen. (Die abgefallenen christlichen Religionen gehören auch dazu.) Aus Liebe zu Gott und den Menschen Gutes tun ist etwas anderes. Es gab nur einen Menschen, der sich selber retten konnte: Der Lügenbaron Münchhausen zog sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf. Die Religion beruhigt nur das schlechte Gewissen, kann aber nicht retten.

Nun drei Beispiele für politische Lösungsversuche:

Im letzten Jahrhundert jubelten die Massen in Deutschland dem „Führer“ zu. Wir waren die „Herrenrasse“ und aus den Juden hat man Seife gemacht. Aber der Herr sagte schon zu Abraham: *„Wer dir und deinen Nachkommen flucht, dem werde ich fluchen.“* (1. Mose 12,3) Das Ende ist klar. Gott ist auch der Herr der Heerscharen.

Welt“ geworden ist. Der Fluch Gottes ist dadurch über die ganze Welt gekommen und die Folgen sind bis heute zu sehen: Ungerechtigkeit regiert, eine Katastrophe jagt die andere, Kriege, Missgunst, Hass, Neid, Unfrieden, Krankheiten, Untreue usw. sind für die gefallene Welt an der Tagesordnung. Der „Vater der Lüge“ dominiert in Politik , Wirtschaft und Religion genauso wie im kleinsten Familienkreis. Die Todsünde hat in 6000 Jahren Menschheitsgeschichte millionenfach schreckliche Auswirkungen hervorgebracht. Der Egoismus regiert. Das ICH sitzt auf dem Thron. Dabei bemerken wir gar nicht, wie der „Fürst dieser Welt“ uns in diesem Teufelskreis gefangen hält, aus dem es menschlich kein Entrinnen gibt und der in der ewigen Verdammnis endet. Am Ende der Tage nimmt die Finsternis so überhand, dass man einen Schöpfergott einfach nicht akzeptieren kann. Man glaubt z.B. allen Ernstes, die Welt sei durch einen Urknall entstanden.

5. Menschliche Lösungsversuche.

Weil die Tragik dieser Welt natürlich an unserem Gewissen und unseren Nerven nagt, suchen wir seit jeher nach Klärungen und Lösungen. So forscht die Wissenschaft nach dem Ursprung des Lebens, aber nicht bei dem Lebendigen Gott, sondern in alten Knochen und auf fernen Planeten. Sie degradiert den Menschen zum denkenden Tier und vergisst, dass er auch eine Seele und einen Geist hat. Sie wird auch zur Religion, indem sie an eine Evolutionstheorie glaubt. Mit der Zeit lässt man das Wort „Theorie“ weg und spricht von Evolution so, als ob sie wahr wäre. Im Wort Gottes steht: *„Die Toren sagen, es gibt keinen Gott.“* (Psalm 14,1) Vielleicht noch der gängigste Lösungsversuch ist die Religion. Der Teufel zeigt den Menschen durch verschiedene Lehren, was sie zu glauben oder Gutes zu tun haben, um ins Paradies oder in bessere Verhältnisse zu kommen. (Die abgefallenen christlichen Religionen gehören auch dazu.) Aus Liebe zu Gott und den Menschen Gutes tun ist etwas anderes. Es gab nur einen Menschen, der sich selber retten konnte: Der Lügenbaron Münchhausen zog sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf. Die Religion beruhigt nur das schlechte Gewissen, kann aber nicht retten.

Nun drei Beispiele für politische Lösungsversuche:

Im letzten Jahrhundert jubelten die Massen in Deutschland dem „Führer“ zu. Wir waren die „Herrenrasse“ und aus den Juden hat man Seife gemacht. Aber der Herr sagte schon zu Abraham: *„Wer dir und deinen Nachkommen flucht, dem werde ich fluchen.“* (1. Mose 12,3) Das Ende ist klar. Gott ist auch der Herr der Heerscharen.

In unserer Blindheit meinen wir besser zu sein als unsere Väter. Wir töten die Kinder im Mutterleib, die sich noch nicht wehren können und machen daraus Hautcreme. Die Millionen Ungeborenen werden beim jüngsten Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und werden es verdammen und sagen: Euer Bauch war euch wichtiger als unser Leben.“ Das Maß wird gerade voll.

Danach kommt das grüne (fahle) Pferd (der vierte apokalyptische ‚Reiter – Offenbarung 6,8). Dieses Regime kommt im Namen des Lebens, aber der Reiter auf dem Pferd heißt Tod und ein Viertel der Menschheit wird sterben. „*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.*“ (Matthäus 7,16) Keine Ideologie oder Philosophie oder eigenes „Gut-sein-wollen“, auch keine Religion der Welt kann uns vor dem Zorn Gottes retten. Die menschlichen Lösungsversuche sind wiederum nur Ausdruck der Todssünde: „Sein-wollen wie Gott.“ Der Herr gebraucht sie um zu richten.

Nachdem klar geworden ist, dass menschliches Tun niemals Gerechtigkeit und Leben vor Gott wirken kann, kommen wir zu Gottes Rettungsplan für die Menschen.

6. Gottes Erlösung.

Gott ist gerecht. Wenn schon von Anfang bis zum Ende alle Menschen unter das Verdammungsurteil gekommen sind, dann muss Er, vorausgesetzt es ist Sein Wille, auch allen von Anfang an die Chance zur Rettung geben. Genau das tut Er. Sofort nach dem Sündenfall erfahren die ersten Menschen, dass „*der Nachkomme der Frau der Schlange (Satan) den Kopf zertreten wird.*“ (1.Mose 3,15) Es gab also von Beginn an die Möglichkeit an einen Retter, den Messias (Christus) zu glauben. (Die Religionen sind alle später entstanden, deshalb können sie diesen Gerechtigkeitsanspruch, für alle zu allen Zeiten da zu sein, nicht erfüllen). Im Alten Testament werden Männer und Frauen aus Israel und den Nationen genannt, die an den Messias glaubten. Aber wie konnte dieser Retter einerseits der Liebe Gottes (dieser möchte ja die Gemeinschaft mit den Menschen) und andererseits der Gerechtigkeit Gottes (die Menschen sind ja zum Tod verurteilt) gerecht werden? Für die Erlösung der Menschen gab es nur eine Möglichkeit: Der Messias musste den Tod, den wir verdient haben, stellvertretend auf sich nehmen. „*Es gibt keine größere Liebe als die, wenn jemand sein Leben gibt für seine Freunde.*“ (Johannes 15,13) Jesus hat das für uns getan, als wir noch Feinde waren! (Römer 5,10)

In unserer Blindheit meinen wir besser zu sein als unsere Väter. Wir töten die Kinder im Mutterleib, die sich noch nicht wehren können und machen daraus Hautcreme. Die Millionen Ungeborenen werden beim jüngsten Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und werden es verdammen und sagen: Euer Bauch war euch wichtiger als unser Leben.“ Das Maß wird gerade voll.

Danach kommt das grüne (fahle) Pferd (der vierte apokalyptische ‚Reiter – Offenbarung 6,8). Dieses Regime kommt im Namen des Lebens, aber der Reiter auf dem Pferd heißt Tod und ein Viertel der Menschheit wird sterben. „*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.*“ (Matthäus 7,16) Keine Ideologie oder Philosophie oder eigenes „Gut-sein-wollen“, auch keine Religion der Welt kann uns vor dem Zorn Gottes retten. Die menschlichen Lösungsversuche sind wiederum nur Ausdruck der Todssünde: „Sein-wollen wie Gott.“ Der Herr gebraucht sie um zu richten.

Nachdem klar geworden ist, dass menschliches Tun niemals Gerechtigkeit und Leben vor Gott wirken kann, kommen wir zu Gottes Rettungsplan für die Menschen.

6. Gottes Erlösung.

Gott ist gerecht. Wenn schon von Anfang bis zum Ende alle Menschen unter das Verdammungsurteil gekommen sind, dann muss Er, vorausgesetzt es ist Sein Wille, auch allen von Anfang an die Chance zur Rettung geben. Genau das tut Er. Sofort nach dem Sündenfall erfahren die ersten Menschen, dass „*der Nachkomme der Frau der Schlange (Satan) den Kopf zertreten wird.*“ (1.Mose 3,15) Es gab also von Beginn an die Möglichkeit an einen Retter, den Messias (Christus) zu glauben. (Die Religionen sind alle später entstanden, deshalb können sie diesen Gerechtigkeitsanspruch, für alle zu allen Zeiten da zu sein, nicht erfüllen). Im Alten Testament werden Männer und Frauen aus Israel und den Nationen genannt, die an den Messias glaubten. Aber wie konnte dieser Retter einerseits der Liebe Gottes (dieser möchte ja die Gemeinschaft mit den Menschen) und andererseits der Gerechtigkeit Gottes (die Menschen sind ja zum Tod verurteilt) gerecht werden? Für die Erlösung der Menschen gab es nur eine Möglichkeit: Der Messias musste den Tod, den wir verdient haben, stellvertretend auf sich nehmen. „*Es gibt keine größere Liebe als die, wenn jemand sein Leben gibt für seine Freunde.*“ (Johannes 15,13) Jesus hat das für uns getan, als wir noch Feinde waren! (Römer 5,10)

Für Sein Eingreifen auf der Erde brauchte Gott aber eine Handlungsplattform. Er schuf sich über Abraham und die Erzväter ein Volk, Isreal, dem Er sich offenbarte. Durch Mose gab Er ihm Sein Gesetz, das die Sünde erst richtig deutlich machte (Galater 3). In diesem Volk traten die Propheten des Alten Bundes auf, die sehr präzise auf den Messias hinweisen, z.B. Jesaja 53. Als dieser endlich in Israel öffentlich auftritt, macht ihn Johannes der Täufer mit den Worten bekannt: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ (Johannes 1,29) Die Todssünde der Menschen, „SEINWOLLEN WIE GOTT“, wird am Kreuz hinweggenommen, als Jesus Christus starb aufgrund der Anklage: „ER WOLLTE SEIN WIE GOTT.“ (Markus 14, 61-64) Aber Er ist Gott und Er ist unschuldig. Deshalb konnte Ihn der Tod nicht halten, Gott hat Ihn auferweckt! Er ist für jene, die an Ihn glauben, der „Urheber des ewigen Heils“ geworden.(Hebräer 5,9) Er hat die Ordnung Gottes wiederhergestellt und zum Vater gebetet: „*Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!*“ (Lukas 22,42) Wer sich mit Ihm identifiziert und glaubt (Abendmahl), dass sein altes, sündiges ICH mit Ihm gekreuzigt wurde und er – als neuer Mensch - mit Ihm auferstanden ist (Römer 6), wer also Jesus vertraut und dem Vater glaubt, der Ihn gesandt hat, der ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. Dieser Glaube ist auch die Voraussetzung für die Taufe. Eine andere Taufe zählt bei Gott nicht. (Markus 16,16)

Jesus, der Sohn Gottes, spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, keiner kommt zum Vater als nur durch mich.“ (Johannes 14,6) Es ist logisch, dass der Weg zum lebendigen Gott auch lebendig sein muss. Jesus sagt dazu: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir und ich gebe ihnen ewiges Leben.*“ (Johannes 10, 27-28)

7. Unsere Verantwortung.

Wie kann ich also die Verbindung zu Gott wieder herstellen? Die ersten Worte die Jesus bei Seinem öffentlichen Auftritt spricht, waren: „*Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!*“ (Markus 1,15) Als Gott die Menschenherzen bei der Pfingstpredigt des Petrus berührt, fragen sie diesen: „Was sollen wir denn tun?“ Petrus antwortet ihnen: „*Bekehrt euch, und ein jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Befreiung von euren Sünden, dann werdet ihr das Geschenk des Heiligen Geistes empfangen.*“ (Apostelgeschichte 2,38)

Wenn Gott dir also gezeigt hat, dass du ein verlorener Sünder bist, was bereits Gnade Ist, bekennst du Ihm deine Schuld und bittest Ihn um Vergebung. Du dankst Jesus Christus, dass Er dich am Kreuz erkauf hat und bittest Ihn, der Herr in deinem

Für Sein Eingreifen auf der Erde brauchte Gott aber eine Handlungsplattform. Er schuf sich über Abraham und die Erzväter ein Volk, Isreal, dem Er sich offenbarte. Durch Mose gab Er ihm Sein Gesetz, das die Sünde erst richtig deutlich machte (Galater 3). In diesem Volk traten die Propheten des Alten Bundes auf, die sehr präzise auf den Messias hinweisen, z.B. Jesaja 53. Als dieser endlich in Israel öffentlich auftritt, macht ihn Johannes der Täufer mit den Worten bekannt: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ (Johannes 1,29) Die Todssünde der Menschen, „SEINWOLLEN WIE GOTT“, wird am Kreuz hinweggenommen, als Jesus Christus starb aufgrund der Anklage: „ER WOLLTE SEIN WIE GOTT.“ (Markus 14, 61-64) Aber Er ist Gott und Er ist unschuldig. Deshalb konnte Ihn der Tod nicht halten, Gott hat Ihn auferweckt! Er ist für jene, die an Ihn glauben, der „Urheber des ewigen Heils“ geworden.(Hebräer 5,9) Er hat die Ordnung Gottes wiederhergestellt und zum Vater gebetet: „*Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!*“ (Lukas 22,42) Wer sich mit Ihm identifiziert und glaubt (Abendmahl), dass sein altes, sündiges ICH mit Ihm gekreuzigt wurde und er – als neuer Mensch - mit Ihm auferstanden ist (Römer 6), wer also Jesus vertraut und dem Vater glaubt, der Ihn gesandt hat, der ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. Dieser Glaube ist auch die Voraussetzung für die Taufe. Eine andere Taufe zählt bei Gott nicht. (Markus 16,16)

Jesus, der Sohn Gottes, spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, keiner kommt zum Vater als nur durch mich.“ (Johannes 14,6) Es ist logisch, dass der Weg zum lebendigen Gott auch lebendig sein muss. Jesus sagt dazu: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir und ich gebe ihnen ewiges Leben.*“ (Johannes 10, 27-28)

7. Unsere Verantwortung.

Wie kann ich also die Verbindung zu Gott wieder herstellen? Die ersten Worte die Jesus bei Seinem öffentlichen Auftritt spricht, waren: „*Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!*“ (Markus 1,15) Als Gott die Menschenherzen bei der Pfingstpredigt des Petrus berührt, fragen sie diesen: „Was sollen wir denn tun?“ Petrus antwortet ihnen: „*Bekehrt euch, und ein jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Befreiung von euren Sünden, dann werdet ihr das Geschenk des Heiligen Geistes empfangen.*“ (Apostelgeschichte 2,38)

Wenn Gott dir also gezeigt hat, dass du ein verlorener Sünder bist, was bereits Gnade Ist, bekennst du Ihm deine Schuld und bittest Ihn um Vergebung. Du dankst Jesus Christus, dass Er dich am Kreuz erkauf hat und bittest Ihn, der Herr in deinem

Leben zu sein. Es heißt: „*Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, der wird gerettet.*“ (Römer 10,9) Von daher ist es gut, das Ganze vor Zeugen auszusprechen, aber es ist ein persönlicher Bund zwischen dir und deinem Erlöser, der in der Taufe geschlossen wird. Jetzt bittest du den Herrn um das Geschenk des Heiligen Geistes. Dieser wird dein Interesse an Gottes Wort, der Bibel, wecken, durch das Er dich lehren und nähren wird. Du wirst jeden Tag von ihm „essen“. Jesus sagt: „*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.*“ (Matthäus 24,35) Und: „*Meine Worte sind Geist und sind Leben.*“ (Johannes 6,63) Und: „*Wer an meinem Wort festhält und danach tut, der ist mein rechter Jünger und er wird die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird ihn frei machen.*“ (Johannes 8,31-32)

Als Folge unserer Entscheidung, dem Herrn und Seinem Wort zu gehorchen, schenkt Er uns die geistliche Neugeburt. Das bedeutet: Gemeinschaft mit Gott, Verständnis aller Dinge aus Seiner Sicht, Frieden, den die Welt nicht geben kann selbst inmitten von Problemen, eine neue Kreatur (2.Korinther 5,17, Joh.3,5) Denen es darauf ankommt, die sind das Israel Gottes. (Gal 6,16)

Wir tun gut daran, Gottes Wort ohne menschlich-theologische, gut gemeinte, aber tödliche, Zusätze oder Abstriche ernst zu nehmen. (Religion bedeutet, den Sühne-Tod Jesu am Kreuz, den Knackpunkt der ganzen Menschheits- und Weltgeschichte, zu verlästern). Indem wir dem Herrn Jesus folgen, bleiben wir lebendig im Glauben, durch den wir gerechtfertigt sind (Römer 9,30), und der Herr macht uns frei von aller Abhängigkeit und Sklaverei dieser Welt. Wenn wir die Retter-Liebe Jesu vor Augen haben, folgen wir Ihm täglich gern wenn Er sagt: „*Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Wer sein Leben retten will, der wird es verlieren, wer es aber verliert um meinetwillen, der wird es gewinnen.*“ (Matthäus 16, 24-25) So lass dich retten aus diesem „verkehrten Geschlecht“ (Apostelgeschichte 3,40). Lerne Jesus Christus in Seinem Wort, in der Gemeinschaft mit Ihm und anderen Gläubigen immer besser kennen! Sei Sein Bote (Mark.16,15 u. Matth.10,32)! Schau auf seine baldige Wiederkunft (Luk.21,28) und erwarte voller Freude, „*was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was Gott denen bereitet, die Ihn lieben!*“ (1.Korinther 2,9)

© Georg Renker

Erlösung am Kreuz was soll das unter
www.bibel-und-zeitgeschehen.de

Leben zu sein. Es heißt: „*Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, der wird gerettet.*“ (Römer 10,9) Von daher ist es gut, das Ganze vor Zeugen auszusprechen, aber es ist ein persönlicher Bund zwischen dir und deinem Erlöser, der in der Taufe geschlossen wird. Jetzt bittest du den Herrn um das Geschenk des Heiligen Geistes. Dieser wird dein Interesse an Gottes Wort, der Bibel, wecken, durch das Er dich lehren und nähren wird. Du wirst jeden Tag von ihm „essen“. Jesus sagt: „*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.*“ (Matthäus 24,35) Und: „*Meine Worte sind Geist und sind Leben.*“ (Johannes 6,63) Und: „*Wer an meinem Wort festhält und danach tut, der ist mein rechter Jünger und er wird die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird ihn frei machen.*“ (Johannes 8,31-32)

Als Folge unserer Entscheidung, dem Herrn und Seinem Wort zu gehorchen, schenkt Er uns die geistliche Neugeburt. Das bedeutet: Gemeinschaft mit Gott, Verständnis aller Dinge aus Seiner Sicht, Frieden, den die Welt nicht geben kann selbst inmitten von Problemen, eine neue Kreatur (2.Korinther 5,17, Joh.3,5) Denen es darauf ankommt, die sind das Israel Gottes. (Gal 6,16)

Wir tun gut daran, Gottes Wort ohne menschlich-theologische, gut gemeinte, aber tödliche, Zusätze oder Abstriche ernst zu nehmen. (Religion bedeutet, den Sühne-Tod Jesu am Kreuz, den Knackpunkt der ganzen Menschheits- und Weltgeschichte, zu verlästern). Indem wir dem Herrn Jesus folgen, bleiben wir lebendig im Glauben, durch den wir gerechtfertigt sind (Römer 9,30), und der Herr macht uns frei von aller Abhängigkeit und Sklaverei dieser Welt. Wenn wir die Retter-Liebe Jesu vor Augen haben, folgen wir Ihm täglich gern wenn Er sagt: „*Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Wer sein Leben retten will, der wird es verlieren, wer es aber verliert um meinetwillen, der wird es gewinnen.*“ (Matthäus 16, 24-25) So lass dich retten aus diesem „verkehrten Geschlecht“ (Apostelgeschichte 3,40). Lerne Jesus Christus in Seinem Wort, in der Gemeinschaft mit Ihm und anderen Gläubigen immer besser kennen! Sei Sein Bote (Mark.16,15 u. Matth.10,32)! Schau auf seine baldige Wiederkunft (Luk.21,28) und erwarte voller Freude, „*was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was Gott denen bereitet, die Ihn lieben!*“ (1.Korinther 2,9)

© Georg Renker

Erlösung am Kreuz was soll das unter
www.bibel-und-zeitgeschehen.de